

„Das Konzept ist einfach genial“

Die Familie Stark aus Unterkochen tauscht zu Urlaubszwecken ihr Haus mit Familien in anderen Ländern

Als sie noch keine Kinder hatten, waren sie mit Rucksack und spontan urlauben. Ein bisschen Abenteuer wollten sich Stephanie und Martin Stark aber nach der Geburt ihrer beiden Söhne nicht nehmen lassen. Sie haben eine besondere Urlaubsform für sich entdeckt: Sie tauschen ihr Haus mit Familien aus anderen Ländern.

ANJA RETTENMAIER

Aalen-Unterkochen. Ein Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung hat die Starks auf die Idee des Häusertauschens gebracht. Dort wurde das Portal Homelink International vorgestellt, das sich als das weltgrößte Haustausch-Netzwerk bezeichnet. Dort haben sich der Aalener Augenoptikermeister und die Pharmazeutisch-Technische-Assistentin angemeldet. In der Datenbank von Homelink gibt es rund 13 500 Tauscheinladungen aus 75 Ländern und jeder kann einen passenden Haustauschpartner finden.

Als 70 Kilometer östlich von Stuttgart wird das Haus der Starks in Unterkochen vorgestellt. Für US-Amerikaner ist das eine gute Lage – „central Europe“. „In unserem ersten Jahr haben wir gleich eine Anfrage aus Kalifornien erhalten“, erzählen die beiden. Doch damals waren ihre beiden Jungs noch zu klein für den langen Flug.

Ihre erste Reise geht 2006 in ein Haus in der Nähe von Madrid. „Das Konzept ist einfach genial. Denn man findet ein komplett eingerichtetes Haus. Die Kinder sind immer ganz begeistert vom anderen Spielzeug“, beschreibt Stephanie Stark. Sie tauschen nicht nur das Haus und dessen Ausstattung (bis zum Fahrrad), sondern auch das Auto. Das müsse Vollkasko versichert sein und auch über Homelink sind die Haustauscher versichert.

Die Starks schätzen es, mitten unter den Einheimischen zu leben – Müllabtagen und Zeitung aus dem Briefkasten holen inklusive. „Der Mann unserer spanischen Tauschfamilie war von unserem grünen Rasen begeistert und hat ihn mehrmals gemäht“, erzählt Martin Stark eine lustige Begebenheit.

Die Starks bitten auch ihre Familie und Freunde, sich ein bisschen um die Gäste zu kümmern – beispielsweise einen Ausflug an den Haselbachsee zu machen. Diesen Anschluss schätzen die Gäste und freuen sich, die Vorurteile über die Deutschen abbauen zu können. „Ihr seid ja ganz anders, als wir uns vorgestellt haben“, sei eine häufige Reaktion.



Gut getroffen – ein Haus mit Meerblick. Das tauschten die Starks mit einer Familie in England.

Bisher waren eine spanische Familie und zwei britische Familien in Unterkochen und sie waren sehr angetan von ihrem Aufenthalt. „Sie lieben die Limestherme und Aalen“, erzählen die Starks. Ein Muss sei immer das Legoland bei Günzburg. Die Gäste nutzen den Aufenthalt auch für Ausflüge nach Ulm, Nürnberg, Nördlingen oder Rothenburg.

In ihrem Freundes- und Bekanntenkreis ist dieses Urlaubskonzept umstritten. „liih, jemand Fremdes in meinem Bett“ – das sei ein typische Reaktion. „Aber im Hotel schlafen sie“, ist das Gegenargument der Starks. Es gebe aber auch viele, die die Idee gut finden. Einige überlegen, ob sie es auch machen wollen. Aber bisher habe sich noch keiner angemeldet.

„Viele denken, dass das ganze Haus wie geleckt sein muss“, erzählen die beiden. Pingelig dürfe man nicht sein, ordentlich schon. Natürlich nutze man die Vorbe-

reitung auf den Tausch, um ein bisschen auszumisten. Schließlich soll im Schrank auch ein Fach für die Gäste sein. „Das ist eine gut Chance, sich von Dingen zu trennen“, sagt Stephanie Stark. Es gibt natürlich auch Schrankfächer, auf denen „privat“ steht. Das werde respektiert.

In diesen Sommerferien waren die Starks in Südostengland. Ihren nächsten Tausch – es soll an die Westküste der USA ge-

hen – planen sie schon. Es sei viel Vorbereitung gefordert: Die potentiellen Häuser sichten, die Tauschpartner anschreiben, einen passenden Termin zu finden – da gehen viele E-Mails von Land zu Land, bis die Reise in trockenen Tüchern ist. Ein Aufwand, der sich lohnt, finden die beiden. Denn für sie ist es ein Stück Abenteuerurlaub für weltoffene Menschen. Unterm Strich entscheidet das Bauchgefühl, so die beiden. Und das hat bisher immer gestimmt.

www.homelink.de

Der Jahresbeitrag beträgt 140 Euro inklusive 20 Fotos. Ein 2500-Euro-Garantiefonds ist dabei schon enthalten. Man kann jederzeit kündigen wenn man bestätigt, danach keine Kontakte mehr zu knüpfen.

Woher weiß ich, ob mein Heim sicher ist? Das ist die häufigste Frage, die an Homelink gestellt wird. Die Antwort ist: „Sie wissen es nicht“. Aber in den 55 Jahren, seit Wohnungstausch organisiert wird, hatte die Organisation nur sehr wenige Fälle von Beschwerden und überhaupt keine Berichte von Diebstählen. Die wenigen Beschwerden drehten sich um den Haushaltstandard – die Sauberkeit. Außer diesen seltenen Ausnahmen, wird man sein Heim so vorfinden, wie man es verlassen hat. Während man einen Tausch abspricht, lernt man die Tauschfamilie kennen. Zu bedenken gilt: Im Falle eines Falles ist das Haus sicherer, wenn es bewohnt ist.



Stephanie und Martin Stark und ihre Söhne mögeln im Urlaub ein bisschen abenteuerlich und tauschen ihr Zuhause in den Ferien.